

# APUS

Beiträge zur  
Avifauna  
Sachsen-Anhalts



BAND 11

HEFT 7

2003



# APUS

Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts, wird vom Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e.V. (OSA) herausgegeben.

## Redaktionskommission

Dr. Max Dornbusch, Steckby, Dr. Kai Gedeon, Halle, Klaus George, Badeborn, Reinhard Gnielka, Halle, Dr. Klaus Liedel, Halle, Dr. Bernd Nicolai, Halberstadt, und Robert Schönbrodt, Halle.

## Schriftleitung

Dr. Klaus Liedel, Krokusweg 8, 06118 Halle, Tel. (0345) 5 32 06 73

## Hinweis für Autoren

Es wird gebeten, die Manuskripte unformatiert und fortlaufend, mit einem Textverarbeitungsprogramm auf Diskette gespeichert, an die Schriftleitung oder an ein Mitglied der Redaktionskommission einzureichen.

**Bestellungen** – auch ältere Hefte betreffend – an: Ingolf Todte, Erwitter Str.2, 06385 Aken  
(Ingolf.Todte@t-online.de) oder an die Schriftleitung.

OSA-Mitglieder erhalten das neueste Heft der Zeitschrift kostenlos.

## OSA-Bankverbindung

Kreissparkasse Halberstadt:	Kto.-Nr. 370 179 26;	BLZ 810 531 32
Mitgliedsbeitrag 2003:	ordentliches Mitglied	20 Euro
	außerordentliches Mitglied	5 Euro
	ermäßigter Beitrag	15 Euro

## Druckerei:

druck-zuck GmbH, Halle (Saale)

**Titelbild:** Ringdrossel-Weibchen (*Turdus torquatus*) an der Baumgrenze im Brockengebiet. Das kleine Brutvorkommen im Hochharz zeichnet sich durch seine extrem isolierte und in Mitteleuropa weit nach Norden vorgeschobene Lage aus. Neben den Brutvögeln (10-20 Paare) können im Frühjahr rastende Trupps (bis über 60 Vögel) der in nordische Brutgebiete durchziehenden Ringdrosseln auf dem Brocken beobachtet werden. Das Gebiet ist ein Exkursionsziel während der diesjährigen Tagung der DO-G in Halberstadt.  
Foto: M. Hellmann (30. Mai 2003)

**Rücktitelbild:** Neststandort des Kolkrahen (*Corvus corax*) in Lutherstadt Wittenberg (s. dieses Heft, S. 417).  
Foto: Dr. M. Schönfeld

## **Grußwort**

### **136. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft DO-G in Halberstadt vom 2. bis 6. Oktober 2003**

#### *Herzlich willkommen in Sachsen-Anhalt!*

Liebe Mitglieder der DO-G, liebe Gäste!

Im Namen der Mitglieder des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt begrüße ich Sie recht herzlich hier in Halberstadt im Land Sachsen-Anhalt.

Die kurze Geschichte des Landes Sachsen-Anhalt ist schnell erzählt: 1945 aus Teilen der preußischen Provinz Sachsen und dem Land Anhalt gegründet, wurde es bereits 1952 wieder aufgelöst. 1990 wiederhergestellt, ist Sachsen-Anhalt mit den Ländern Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg eines der Bundesländer mit der geringsten Bevölkerungsdichte. Das läßt Raum für Natur. Das Land Sachsen-Anhalt hat 5,7 % Anteil an der Gesamtfläche der Bundesrepublik Deutschland, doch mit 2,65 Mio. Einwohnern nur einen Bevölkerungsanteil von 3,2 %. Land- oder forstwirtschaftlich genutzt sind 74 % der Landesfläche, auf 303 km fließt die Elbe durch Sachsen-Anhalt oder entlang seiner Landesgrenze. Stichwort Grenze: Während Jahrzehnten deutscher Teilung war hier Grenzland, wurde man auf der Fahrt von Halle nach Halberstadt bereits im Zug kontrolliert. Der mit 1141 m höchste Berg, der Brocken, lag im Sperrgebiet und war damit auch für uns Ostdeutsche unerreichbar. Und soviel noch in Zahlen; der größte natürliche See ist mit 510 ha der Arendsee im Norden des Landes, doch größere Seen entstehen derzeit in der Mitte und im Süden in ehemaligen Braunkohletagebauen. Die größten Städte sind Halle und Magdeburg mit jeweils über 200.000 Einwohnern, in Halberstadt zählt man 41.000 und im nahe gelegenen Quedlinburg 24.000. Warum erwähne ich Quedlinburg? Nun, in dieser Stadt wurden im Jahre 919 dem Sachsenherzog Heinrich die Königsinsignien überbracht – der Legende nach am Finkenherd unterhalb des Schloßberges, wie es sich für einen passionierten Vogelsteller gehörte! Er regierte bis 936 als Heinrich I. das frühmittelalterliche Deutschland. Sein Sohn Otto I. war ab 962 der erste Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.

Gern hätten wir die DO-G schon zu einer ihrer Jahresversammlungen im Jahr 1995 im anhaltischen Köthen begrüßt. Es sollte nicht sein. Manches findet eben in der Geschichte seine Wiederholung, denn auch im Jahr 1863 war in Köthen eine Versammlung geplant, die nicht stattfand. Damals hatte sich aber keine

andere Heimstatt einflußreicher Ornithologen dazwischengedrängt, sondern die 15. Jahresversammlung wurde immer wieder verschoben und fand erst 1867 in Nienburg an der Weser statt.

Es wäre 1995 ein würdiger Anlaß gewesen, sich in Köthen zu treffen, denn 150 Jahre zuvor, im September 1845 gründeten 32 Teilnehmer der Versammlung der "Gesellschaft deutscher Naturfreunde und Ärzte" eine "ornithologische Sektion" als "ersten Verein". Fünf Jahre später ging daraus in Leipzig die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft hervor.

Nun gibt es im Jahr 2003 erneut ein Ereignis in der Vereinsgeschichte der deutschen Ornithologen, das 150 Jahre zuvor einen Bezugspunkt im Gebiet des heutigen Landes Sachsen-Anhalt hat: Vom 11. bis 14. Juli 1853 fanden sich 41 Teilnehmer in Halberstadt zur 7. Versammlung zusammen. Über diese Versammlung äußerte STRESEMANN einhundert Jahre später: "... ihr Programm war so reichhaltig und von solch wissenschaftlicher Bedeutung, daß der Tagungsbericht, als Extraheft des 1. Jahrganges des Journals für Ornithologie erschienen, nicht weniger als 144 Druckseiten umfaßte." Anlaß für diese Äußerung STRESEMANNs bot die vor 50 Jahren, im Mai 1953 hier in Halberstadt stattgefundene Dritte Zentrale Tagung für Ornithologie und Vogelschutz im Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands, auf der neben wissenschaftlichen Fragestellungen auch der Entwurf des Naturschutzgesetzes der DDR zur Diskussion stand. Erlauben Sie zum Abschluß meiner Begrüßung, daß ich wie vor 50 Jahren STRESEMANN hier in Halberstadt, aus dem Bericht der 7. Versammlung der DO-G zitiere:

*„Der gastfreundlichen, tags zuvor während der Mittagstafel an sämtliche Versammelte ergangenen Einladung des Herrn Lokal-Geschäftsführers HEINE folgend, fanden sich die anwesenden Ornithologen eine Stunde später insgesamt als Gäste wieder auf St. Burchard, der Besetzung des Ober-Amtmanns HEINE, vereint, um in Gesellschaft mit der Familie des zuvorkommenden Wirtes und anderen, von demselben geladenen Notabilitäten der Stadt in glänzender Tafelrunde einige wahrhaft gemütliche Stunden in fröhlichem Einklange zu erleben. Heitere Scherze, Toaste und Gesänge, unterstützt durch ein im angrenzenden Park aufgestelltes Militärmusikkorps, würzten das Mahl und werden in ihrem Gesamteindruck bei allen Anwesenden die Erinnerung hinterlassen, daß neben den höheren ernsten, wissenschaftlichen Genüssen der Sitzung die auf St. Burchard verlebten Stunden unbestritten den Glanzpunkt des gesellschaftlichen Beisammenseins der diesmaligen Jahresversammlung bildeten. Nach aufgehobener Tafel begab sich die Gesellschaft in den Park, um daselbst den Kaffee einzunehmen. Überall bildeten sich zwanglose Gruppen zu fernerer Unterhaltung und Besprechung, teils in der schattigen Kühle prächtiger Baumgrup-*

*pen, teils auf den trefflich schönen Rasenteppichen, oder in den schmuckreichen, sorgsam gepflegten Blumenpartien. Auch die ornithologische Sammlung wurde nun wiederholt in Augenschein genommen, ebenso die umfassenden, in jeder Beziehung musterhaften landwirtschaftlichen Einrichtungen und großartigen Fabrikgebäude. Überall bekundeten sich die seltene Umsicht und vielseitige Sachkenntnis des Besitzers, so daß jeder der Beschauenden, je nach seiner Neigung sich in dem ihn vorzugsweise ansprechenden Zweige auf das vollständigste befriedigt fand. – Schon neigte sich der lange schöne Julitag stark zu Ende, als die Glieder der Gesellschaft sich allmählich, voll der angenehmen Erinnerungen an St. Bucharth und dessen gastfreundlichen Besitzer verabschiedeten.“*

In diesem Sinne hoffe ich, daß Ihnen auch der diesjährige “Lokal-Geschäftsführer” Dr. NICOLAI und sein Team ein guter Gastgeber sein wird, und daß Sie Halberstadt in Sachsen-Anhalt in guter Erinnerung behalten werden! Haben Sie Freude am Lesen des vorliegenden Heftes unserer Verbandszeitschrift “Apus”.

Klaus George  
Vorsitzender des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt

## **Ornithologie - Vogelbeobachter - Vogelschützer: Neue Positionen in einem traditionsreichen Freizeitengagement**

Von Einhard Bezzel

„Die Ornithologie ist ein Wissenschaftszweig, der wie kein zweiter in der Biologie ‘Profis’ und ‘Laien’ in gleicher Weise über ihr gemeinsames Interesse verbindet. Diese Kombination ist mit ein Grund dafür, daß sich sehr viele Menschen mit Vögeln als Objekt von wissenschaftlichen Untersuchungen (oder der Liebhaberei) beschäftigen und die ornithologischen Gesellschaften, die man in beinahe allen Ländern der Welt findet, bei weitem und unerreicht die meisten Mitglieder aller zoologischen Gesellschaften zählen. Die Vogelkunde ruht so mit wesentlichen Erkenntnisstützen auch auf der Arbeit einer großen Zahl von Freizeitornithologen, die in ihrer Leistung und ihren Ergebnissen den Berufsornithologen nicht nachstehen.“ (BEZZEL & PRINZINGER 1990).

Ob der Beginn des Vorworts zu einem Lehrbuch der Ornithologie heute, keine 20 Jahre später, noch in allen Punkten gilt, kann man aus einigen Gründen bezweifeln. Gibt es denn überhaupt noch Berufsornithologen, also Profis? Und kann man die Freizeitornithologie wirklich als Wissenschaft betrachten?

Schon vor mehr als einem halben Jahrhundert hat STRESEMANN (1951) im letzten Kapitel seiner Geschichte der Ornithologie bei der Hinführung zur modernen ornithologischen Arbeit erkannt, daß Ornithologie „zum Treffpunkt der Kausalforscher taugt“ und „die Schranken, die unsere Spezialwissenschaft umfriedeten, von allen Seiten her eingedrückt worden“ sind. Diese Entwicklung ist in neuester Zeit in ungeahntem Tempo fortgeschritten (z. B. BAIRLEIN & PRINZINGER 2001).

Es gibt Forscher, die sich am „Treffpunkt“ Ornithologie einfinden, aber kaum als Ornithologen zu bezeichnen sind. Es gibt Vogelschutzwarten, in denen keiner der dort tätigen Fachleute Biologie oder Zoologie studiert hat, geschweige denn eine formale Ausbildung in Ornithologie hat. Gefragt ist dort heute Kommunikation innerhalb von Naturschutzverwaltungen, Umsetzen internationaler rechtlicher Vorgaben, Organisation von Monitoringprogrammen, Mitarbeit bei der Berichtspflicht von Bundesländern, Erarbeitung fachlicher Stellungnahmen und Gutachten und anderes mehr in einer immer komplizierteren Naturschutzbürokratie, ohne die es nun mal nicht geht. Landschaftspfleger, Wildbiologen, Forstleute, Agraringenieure, aber auch Informatiker oder Juristen und

